

Calamitäten hereinbrechen, wie es jetzt in Oesterreich u. d. Fall ist? Sollte ein solcher und ähnliche Fälle wohl auch im Contracte des Herrn Dr. vorgesehen sein und wie wird er sich dann verhalten, wenn es sich um seine eigene Existenzfrage handelt?

Ferner: Steht auch die Provision im richtigen Verhältniß mit dem Risiko, was eine solche Handlung, einem Hauptgläubiger gegenüber einer Menge ihrer Debitoren, übernimmt, und wie dann, wenn auch nur eine Handlung mit einem größern Saldo gegen den Commissionair im Rückstande bleiben muß? Wer trägt wohl dann den Zinsenverlust (angenommen, daß der rückständige Saldo später wirklich noch einginge), wenn der Commissionair dem contractlich verpflichteten Verleger zur bestimmten Zeit Abrechnung halten muß?

Der andern kleinen Uebelstände gar nicht zu gedenken, die sich bei der Remission u. d. für den Commissionair herausstellen werden und die Herr Dr. R. wohl auch kennt? Es wäre nicht übel, wenn der Sortimentler dem Publicum gegenüber auch solche Verpflichtungen schwarz auf weiß in den Händen hätte. So weit sind wir aber noch nicht! Ob wohl der Herr Dr. seine Contracte später darnach einrichten wird? Der erste Abrechnungstermin dürfte ihm schon die Wahrheit dessen beweisen.

Wenn ich ein reicher Mann wäre, so würde ich mit meinen Capitalien auf ähnliche Weise operiren, wie der Herr Dr. mit seinem Verlage, um keine Kopfschmerzen zu bekommen.

Practica est multiplex.

Ueber die Nichtbeachtung der buchhändlerischen Circulaire.

Es ist wohl eine ziemlich allgemeine und nicht ganz unbegründete Annahme, daß von Seiten der Sortimentshändler den buchhändlerischen Circularen — selbst über neue gediegene Unternehmungen — wenig, oft gar keine, Beachtung geschenkt wird! — Leider trägt aber der Verlagsbuchhandel unbestritten zum großen Theil selbst die Schuld an diesem Uebelstande, und hauptsächlich die vormärzliche Uebersfluthung von Circularen über neue — oft des Drucks und Papiers nicht würdige — Schriften, hat eine Indifferenz so ziemlich gegen Alles, was Circulaire heißt, hervorgerufen, in deren Folge nun auch gediegene Werke und begreiflicherweise der Gesamtbuchhandel — Verlag und Sortiment — unter diesen Umständen mit leiden müssen. — Ähnliche Klagen sind seither schon, und zwar in Bezug auf die Nichtbeachtung der Annoncen des Börsenblattes selbst und der „Wahlzettel“, in diesem Blatte hin und wieder laut geworden, verbunden mit Wünschen und Vorschlägen zur Abhülfe, von denen indeß wohl schwerlich einer Früchte getragen hat; der Naumburgische Wahlzettel dient heute noch häufig genug als zweckmäßige Fülle unserer so lakonischen Geschäftscorrespondenz.

Die neuesten Weltereignisse haben nun allerdings auch hierin bereits eine Reform zu Wege gebracht, die im Grunde genommen

jedoch nicht gerade zu Gunsten des Buchhandels eingeschlagen zu sein scheint, indem zwar die Masse der Circulare beträchtlich sich reducirt, nicht aber deren Gehalt sich verbessert hat. Unter solchen Geschäftsverhältnissen sollte man meinen, daß nun Ankündigungen wirklich gediegener Unternehmungen von dem gesammten Sortimenterbuchhandel mit Freuden begrüßt und alle Hebel des Geschäftsbetriebs in Bewegung gesetzt werden müßten, um diesen einen entsprechenden Erfolg zu bereiten. Mag es immerhin sein, daß Viele einen prüfenden Blick in derartige Ankündigungen, Offerten u. d. der Neuzeit zu werfen, auch in jegiger von der Politik nur zu sehr in Anspruch genommenen Zeit, sich zum Grundsatz machten — die Mehrzahl, das steht wohl fest, hat nur eine Rubrik: „Buchhändlercirculare“, nur einen Ort: „das Brieffach“ für alle eingehenden, oft mit großer Sorgfalt und Kosten hergestellten buchhändlerischen Geschäfts-Circulare.

Mögen vorstehende Zeilen dazu mitwirken, die Beseitigung so mancher Uebelstände in unserm Geschäftsverkehr wenigstens mit anzubahnen und denselben dadurch auch nach dieser Richtung hin mehr und mehr wieder zu beleben.

Leipzig, den 5. Decbr. 1848.

Herrmann Bethmann.

Robert Blum!

In No. 99 des Börsenblattes befindet sich die kurze Anzeige von Robert Blum's Tod, die wohl schon jeder Buchhändler durch die Zeitungen gelesen und nicht weniger darüber indignirt gewesen sein wird, wie damals bei dem traurigen Ende Palm's.

Man vermißt aber leider in der Anzeige, wenn nicht eine unmittelbare Aufforderung zu Beiträgen für die Hinterlassenen, des auf so empörende Weise umgekommenen Collegen, doch wenigstens die Bitte: daß es dem Börsen-Vereine gefallen möge, ebenso bereitwillig, wie er 1000 Thaler zur Verfügung der deutschen Marine stellte, auch eine Summe für die Hinterlassenen Robert Blum's auszusetzen, was gewiß nach dem Sinne jedes Börsen-Mitgliedes sein wird.

Man stellt daher an den Börsen-Verein diesen Antrag zur geneigten Beachtung und baldigen Ausführung.
Ein Börsenmitglied.

Ehre dem Ehre gebührt!

Wißt Ihr Buchhändler Deutschlands, wie die Buchhändler Wien's, den am 9. Novbr. erfolgten Tod ihres Collegen Robert Blum ehren?! — Sie verfassen eine demüthige Dank- und Ergebenheitsadresse an den Fürsten Windischgrätz und bitten ferner um seine hohe Gnade und Huld. So ist es geschehen in Wien am 26. Novbr. auf Veranstaltung der Herren Beck, Dirnböck und Klang.
R.

Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreispaltige Zeile mit 5 Pf. sächs., alle übrigen mit 10 Pf. sächs. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[8028.] Commissions-Wechsel.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß nach freundschaftlicher Uebereinkunft mit Herrn C. G. Orthaus, Herr A. Wienbrack in Leipzig die Güte hatte, meine Commissionen von heute an zu übernehmen.

Leipzig, den 1. December 1848.

J. Breyer.

[8029.] Verlags-Verkauf.

Ein sehr gangbarer Verlag (1835—1847), aus 35 Artikeln bestehend, soll mit Verlagsrecht in Bausch und Bogen billig verkauft werden. Einzelne Werke daraus werden jedoch nicht abgegeben.

Es wird damit eine vortheilhafte Gelegenheit zur Entrichtung eines Verlagsgeschäftes geboten.

Nähere Auskunft ertheilen auf desfallsige Anfragen die Herren G. Keil & Comp. in Leipzig.

[8030.] Ein aus vielen und gangbaren Artikeln bestehender Verlag (darunter einer, der jährlich einen wiederkehrenden, bestimmten Gewinn abwirft) soll verkauft werden, und werden Adressen zahlungsfähiger Kauflustiger unter V. B. an die Redaction d. Bl. erbeten.

[8031.] In einer bedeutenden Stadt, welche wenig Concurrenz bietet, ist ein gutes Sortimentgeschäft nebst mehrerem Lokal-Verlag billig zu verkaufen. Zahlungsfähige Kauflustige wollen sich unter der Chiffre R. E. durch die Redaction des Börsen-Blattes melden.